

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 53=73 (1907)

**Heft:** 51

**Artikel:** Ein einzigartiges Bankett

**Autor:** O.B.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-98579>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Beilage.

# Allgemeine Schweiz. Militärzeitung 1907 Nr. 51.

Wetterverhältnissen sehr grosse Vorteile für die Aufklärung über den Feind, namentlich bei Festungen, und künftig vielleicht auch bei den operierenden Armeen von ihnen zu erwarten sind, dass sie jedoch als Kampfwerkzeug durch den Granat- oder Torpedowurf kaum namhafte grosse Erfolge, sondern nur relativ kleine, örtliche zu erzielen vermögen, da ihre geringe Tragfähigkeit nur wenig Sprengkörper mitzuführen gestattet.

Im Zusammenhang mit der dauernden Festlegung der 2jährigen Dienstzeit wird eine Forderung von 2,284,000 Mark für Verbesserung, Beschaffung und Erweiterung von Exerzierplätzen und Fussartillerieübungsplätzen gestellt, wovon 70,000 Mark als erste Rate.

Eine ungemein hohe Position enthält der ausserordentliche Etat von 40,002,300 Mark mit 30,039,000 Mark für den Ausbau der Landesbefestigungen, der in Anbetracht der grundsätzlich offensiven deutschen Kriegsführung, sowie der dauerversprechenden, friedlichen Gesamtlage und des Defizits des deutschen Reichshaushalts kaum als unaufschiebar gelten kann.

### Ein einzigartiges Bankett.

Am kommenden 23. Dezember wird die riesige Alberts Hall in London der Schauplatz eines ganz einzigartigen Schauspiels sein. Es gilt, die 50jährige Wiederkehr der Niederwerfung des indischen Aufstandes gebührend zu feiern, jenes traurigsten und doch zugleich glänzendsten Kapitels der neuen Geschichte des englischen Weltreichs.

Veranstalter dieses feierlichen Anlasses ist nicht etwa der Staat; das war von dem gegenwärtig am Ruder befindlichen liberalen Ministerium auch gar nicht zu erwarten, das eine geziemende Feier angesichts der neuerlichen Unruhen in Indien als eine unnötige Provokation betrachten möchte! Veranstalter ist vielmehr der „Daily Telegraph“, das hervorragendste Blatt der unionistisch-imperialistischen Oppositionspartei, ein Blatt, dem man nahe Beziehungen zu König Eduard nachsagt.

An alle überlebenden Mitkämpfer des Jahres 1857, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, ist die Einladung zur Teilnahme ergangen. Der Mann, der in der indischen Armee seine militärische Laufbahn begonnen, der ihr ein Menschenalter, volle 41 Jahre hindurch seine rastlose

Tätigkeit gewidmet, der Mann, der nach der dunkelsten Stunde des Brittenreichs, jener „schwarzen Dezemberwoche“ 1899 des Burenkriegs den englischen Waffenruhm wieder hergestellt hat, die prägnanteste Persönlichkeit der englischen Armee, der Stolz der Nation, Feldmarschall Lord Roberts, wird den Ehrenplatz einnehmen. Er, der vergötterte Führer des gemeinen Soldaten und Vorgesetzte des Offiziers, der alte „Bob“, wie der greise Feldmarschall genannt wird, wird bei diesem letzten Appell jene alten, ergrauten Krieger, von denen keiner weniger als 70 Jahre zählen dürfte, inspizieren. Wie so manches treue, alte Soldatenantlitz wird da nicht freudig aufleuchten, voller Stolz und Befriedigung, den verehrten Führer noch einmal vor sich zu sehen! Wohl im Laufe der Jahre stark gelichtet, mögen es doch noch einige Tausende sein, die aus allen Gegenden des Königreiches herbeikommen werden, um sich hier zum letzten Male vor dem grossen, allerletzten Appell zu treffen. Neben Lord Roberts werden an der Feier noch teilnehmen die Feldmarschälle Sir Evelyn Wood und Sir George White, der Verteidiger von Ladysmith, der Admiral of the Fleet Lord Walter Kerr und Admiral Sir Harry Stephenson, — denn auch Matrosendetachemente haben in jenem Kampfe heroisch mitgefoughten — die Generale Sir Harry Poendergast, Sir Alexander Taylor, Sir Owen Tudor Burne, Sir J. C. S. Cough, der letzte Vizekönig von Indien, Lord Curzon of Kedleston, sowie der bekannteste englische Dichter der Gegenwart, Rudyard Kipling; alles um Indien und ihr Vaterland hochverdiente Männer.

Aber nicht nur Männer werden an diesem Bankett teilnehmen, nein, auch jene Frauen, die bei der Belagerung Lucknows das Soldatenlos mit den Soldaten teilten, die heldenmütig jene furchtbaren 87 Tage lang mit ihnen gegen einen wohl hundertfachen Feind aushielten und bei den Kranken und Sterbenden Wunder der christlichen Liebe und Barmherzigkeit vollbrachten. War es doch nicht zum mindesten der Gedanke, was aus den Frauen und Kindern würde, falls die Stadt fallen sollte — das entsetzliche Schicksal der Frauen und Kinder von Cawnpur muss Steine erweichen, ertränkt, bei lebendigem Leibe Stück um Stück zerstückelt, geblendet und hingschlachtet, wie sie wurden — der jene Krieger mit dem Mute der Verzweiflung Tag und Nacht kämpfen liess. Auch sie, die stillen Dulderinnen jenes Elends sollen geehrt werden.

Unsre Zeit ist schnellebig und vergisst bald die herben Erfahrungen und Prüfungen der Vergangenheit. Noch einmal aber werden die Augen des ganzen weltumspannenden britischen Imperiums auf die noch Ueberlebenden jener heldenhaften Armee gerichtet sein, deren Taten das Weltreich seine Existenz verdankt. Noch einmal werden vor dem Auge die ihresgleichen suchenden Heldenaten jener Kämpfer vorübergleiten, im furchtbaren Ringen mit einem heimtückisch-verschlagenen, wild-fanatischen und bestialisch-grausamen Feinde. Noch einmal werden die Namen jener unvergleichlichen Männer wie Lawrence und Nicholson, Havelock und Outram, Colin Campbell, Neill und Hodson auf aller Lippen sein. Und das Wort Havelocks an seine zum Entsatze von Lucknow eilende, durch die Cholera und die furchtbarsten, unglaublichen Anstrengungen dezimierte Heldenschar wird am kommenden 23. Dezember in Erfüllung gehen: „Soldaten, eure Anstrengungen und Entbehrungen, eure Leiden und eure Tapferkeit werden von einem dankbaren Vaterlande unvergessen bleiben!“

O. B.

## Eidgenossenschaft.

**Beförderungen.** (Kanton Appenzell.) Zu Leutnants wurden befördert die Korporale: Eugster Oswald, in Trogen; Holderegger Hermann, in Gais; Kurz Albert, in Zürich; Rohner Emil, in Rheineck; Scheer Ernst, in Töss; Tobler Justus, in St. Gallen.

Ausland.

**Frankreich.** Neuartiger Kavalleriemantel.  
Bei mehreren Kavallerieregimentern steht ein neuartiger Mantel in Erprobung, der aus zwei Teilen besteht, je nachdem er zu Pferd oder zu Fuss benutzt ist. Der zu Fuss getragene Mantel ist dem Zivilüberzieher nachgebildet und reicht bloss bis zum halben Schenkel; die Knöpfe sind nicht sichtbar und der breite Kragen kann aufgeklappt werden. Der zweite Teil ist eine weiche Pelerine, die an den Kragen angeknüpft wird, sobald zu Pferde ausgerückt wird. Infolge der bläulichgrauen Farbe ist dieses Kleidungsstück in der Ferne nicht gut sichtbar.

**Italien.** Die vielbesprochenen, von privater Seite unternommenen Versuche mit einer rauchgrauen Alpinuniform haben anscheinend zu keinem Ergebnis geführt, soweit es auf Entschließungen des Kriegsministeriums ankommt. Dagegen wird jetzt offiziös mitgeteilt, dass man sich für das ganze Heer im Grundsatz für eine grüngraue Felduniform entschieden habe, die auch für Manöver und Felddienst-Uebungen getragen werden soll. Die jetzt in Gebrauch befindlichen Uniformen würden für den innern Dienst, den Ausgang und Paraden beibehalten werden. „Man hofft, bald einzelne Abteilungen mit dieser neuen Felduniform ausrüsten zu können.“ Von anderer Seite wird mitgeteilt, dass auch die Ausgabe der neuen erleichterten Ausrüstung System Grassi auf das nächste Jahr verschoben sei, während seinerzeit der Minister in der Kammer den 1. Juli 1907 als Termin dafür angegeben hatte.

Militär - Wochenblatt.

**Dänemark.** Der neugegründete Landesverteidigungsverein Dänischer Frauen hielt am 15. Oktober ds. Js. eine grosse Versammlung in Kopenhagen ab, in der die Vorsitzende unter anderm die Mitteilung machte, dass der Verein trotz der kurzen Zeit seines Bestehens bis dahin bereits 10,000 Mitglieder in 104 Folketingwahlkreisen zählte. Die Militärtidskrift vom 1. November hofft, dass dieser Lichtpunkt in der Geschichte der Landesverteidigungsfrage einen kräftigen Anstoss zu deren endlicher Lösung geben werde. Nach Vort. Forsvar Nr. 700 sind übrigens begründete Aussichten vorhanden, dass die nunmehr seit mehr als fünf Jahren bestehende Verteidigungskommission im Laufe der bevorstehenden Reichstagstagung das lange erwartete Gutachten über die endgültige Regelung des Landesverteidigungswesens vorlegen wird. Fraglich bleibe es dabei, ob es dem Kriegsminister gelingen wird, den verteidigungsfeindlichen Widerstand zu überwinden und im Reichstag eine Mehrheit für eine zweckmässige Form der Verteidigungseinrichtungen und für eine „wirkliche Wehr“ zusammenzubringen.

Militär-Wochenblatt.

**Knoll, Salvisberg & Cie.,**

## vormals

**Speyer, Behm & Cie.**  
**Bern. Zürich I.**  
**Uniformen und Offiziersausrüstungen.**

## **Erstes und ältestes Geschäft der Branche.**

Gegründet 1877.

**Telephon :** { Bern.  
Zürich.      **Telegramm-Adr.:** Speyerbehm.

## Reisende und Muster zu Diensten.

# Eine wirkliche Präzisions-Uhr

ist fur Jung und Alt ein willkommenes Geschenk.  
Verlangen Sie unsren eleganten Gratiskatalog mit Uhren,  
Gold- u. Silberwaren u. Bestecken (1200 phot. Abbild.)

**E. Leicht-Mayer & Cie., Linz**  
(H 5800 Lz. V) (bei der Hofkirche 29).

# Ski! (Marke) Ski! **Davoser Schlitten**

in sorgfältigster Ausführung.  
H. F. Sonnen

**U. Forrer**

Für den Weihnachtstisch empfehlen wir nachstehende nationale Geschenkwerke:

**Frey, Oberst**, Alt-Bundesrat Emil, Die Kriegstaten der Schweizer. Reich illustriert. Gebdn. Fr. 25.—  
**Schweizer eigener Kraft!** Nationale Charakterbilder bearbeitet von Ständerat Dr. Eugen Richard, Oberst Ed. Secrétan, P. Buchenel, Nationalrat Dr. H. David, Th. de la Rive, Dr. Ed. Hofmann, W. von Arx, Dr. A. Gobat, Dr. Ed. Herzog und Alex. Isler. Reich illustriert. Gebdn. Fr. 25.—

**Sutz, Johannes**, Schweizer Geschichte für das Volk erzählt. Illustriert von E. Stückelberg, A. Anker, P. Robert, Th. Rocholl. Gebdn. Fr. 22.50  
**Curti, Theodor**, Geschichte der Schweiz im XIX. Jahrhundert. Reich illustriert. Gebdn. Fr. 24.—

**Benno Schwabe, Buchhandlung,  
Basel.**